

Ein Labor zur Gestaltung von Wertschöpfungsketten

# Das e finance lab

**Zum Jahresanfang 2003 nahm das neu gegründete e finance lab Frankfurt am Main die Arbeit auf. Es handelt sich um eine gemeinsame Initiative namhafter Unternehmen sowie der Universitäten Frankfurt am Main und Darmstadt. Aufgabe des e finance lab ist es, die Industrialisierung des Finanzdienstleistungswesens mit Nachdruck voranzutreiben.**

Weltweit werden derzeit Schwachpunkte im Finanzdienstleistungswesen, insbesondere bei Banken, diskutiert. Während etwa in der Fahrzeugindustrie über Jahrzehnte hinweg schrittweise die Wertschöpfungstiefe verringert wurde und neue Informations- und Kommunikationstechniken zum Einsatz kamen, um zu immer kostengünstiger hergestellten Endprodukten zu gelangen, wurde im Finanzwesen vielfach an der Eigenerstellung der Dienstleistung festgehalten. Dabei blieb die entscheidende Rolle der Wertschöpfungskette, welche über die gebündelte Erzeugung von Vor- und Zwischenerzeugnissen zur Produktion einer Dienstleistung führt, unbeachtet. Im Ergebnis führt dies dazu, dass heute die Herstellkosten vieler Standard-Finanzprodukte, etwa die Kosten einer Überweisung in ein anderes EU-Land, zu hoch sind: Traditionelle Systemarchitekturen wurden noch nicht modernisiert und oftmals



sind viele manuelle, kaum standardisierte Prozessschritte zur Erzeugung der Dienstleistung unumgänglich. Im Kern besteht daher die Herausforderung an das e finance lab darin, substantielle Hilfestellung bei der Beschleunigung der Industrialisierung des Finanzdienstleistungswesens zu geben und somit einen nachhaltigen Beitrag zur Überwindung der aktuellen Krise der Branche zu leisten.

Der Schwierigkeit dieser Zielsetzung angemessen hat sich ein Konsortium aus namhaften Unternehmen – Gründungsmitglieder sind Accenture, Deutsche Bank Microsoft, Siemens, T-Systems und Innovative Software – und den Universitäten Frankfurt am Main und Darmstadt – vertreten durch die Frankfurter Wirtschaftsprofessoren

Wolfgang König, Bernd Skiera und Mark Wahrenburg sowie dem Darmstädter IT-Professor Ralf Steinmetz – gebildet: das e finance lab ([www.efinancelab.de](http://www.efinancelab.de)). In gemeinsamer Anstrengung und unter Bündelung der verschiedenen Kompetenzen werden die mit der vorgenannten Aufgabe zusammenhängenden Analyse- und Gestaltungsarbeiten in einer laborähnlichen und interdisziplinären Arbeitsumgebung gelöst. Die Konsortialpartner wollen Frankfurt und Südhessen zu einem herausragenden, praxisorientierten Forschungs- und Erprobungsstandort für diese neuen Anwendungen entwickeln. Der Begriff „e finance lab“ verdeutlicht dabei, dass das Aufbrechen der traditionellen Wertschöpfungsketten und das Neu-Zusammenfügen der Einzelteile nur über einen umfangreichen und verstärkten Einsatz moderner, netzbasierter Informations- und Kommunikationssysteme möglich ist. Derzeit laufen Verhandlungen, um weitere Finanzdienstleistungsunternehmen, auch solche mit Firmenzentralen außerhalb Deutschlands, in das E-Finance Lab zu integrieren.

Im Jahr 2003 wird die Arbeit in folgenden vier Themenschwerpunkten organisiert:

- ▶ Controlling Financial Information Systems Infrastructures (Wie kann man IT-Infrastrukturen im Finanzdienstleistungssektor bezüglich Kosten und Erträgen plan- und kontrollierbar machen?)
- ▶ Integrated Communication Models and their impact on the E-Finance Industry (Die Nutzbarmachung integrierter Telekommunikations- und Informationsverarbeitungsverfahren in der Finanzindustrie).
- ▶ Multi-Channel-Management (Wie kann der Kunde optimal angesprochen werden?)
- ▶ Reshaping the Credit Business (Welche Akteure im Finanzdienstleistungswesen werden in zehn Jahren welche Produkte wie erstellen und wem anbieten?)

